

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1913**

122 (29.5.1913)

# Volkstfreund

## Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags u. der gesetzl. Feiertage. Abonnementspreis: Zugestellt monatl. 75 P., vierteljährl. 2,25 M.; abgeholt monatl. 85 P.; am Postkassett 2,10 M., durch den Briefträger 2,52 M. vierteljährlich.

Geschäftsstunden: 7 bis abends 1/2 7 Uhr. Postschekkonto Nr. 2650. Telefon: Nr. 128, für Redaktion Nr. 481.

Inserate: Die 6spaltige, 11. Zeile, ober deren Raum 20 S. Lokalinsertate billiger. Schluß d. Inseratenannahme 1/2 9 Uhr vorm., für größere Inserate am Nachmittage zuvor. Druck u. Verlag: Buchdruckerei Geß & Cie., Karlsruhe.

### Hundstagssteuern.

Winnen fünf Wochen soll der Reichstag die Militärvorlage erledigen, den Nachtragsetat für 1913, den Wehrbeitragsetat zur Deckung der einmaligen Kosten, schließlich ein ganzes Bündel neuer Steuervorlagen, um das Gleichgewicht zwischen dauernden Ausgaben und Einnahmen wieder herzustellen. Die an sich fast unmögliche Arbeit wird noch durch den Umstand erschwert, daß für die Beratung der neuen Steuergesetze jede zureichende Grundlage fehlt, denn die Regierung hat nach allgemeinem Urteil in der Finanzfrage vollständig versagt. Der in der Hauptphase nach sozialdemokratischem Rezept gearbeitete Wehrbeitrag wird ohne weiteres passieren. Von den Entwürfen, durch die dem Reich dauernde Einnahmequellen neu erschlossen werden, dürfte nicht allzuviel übrig bleiben. Sie sind weiter nichts als qualvolle Versuche, der Vermunft aus dem Wege zu gehen, die die Schaffung einer ausgiebigen Erbschaftsteuer oder einer ausgiebigen Vermögenssteuer oder beider zwingend gebietet. Die Vermögenssteuer will der Bundesrat nicht, die Erbschaftsteuer aber wollen die Schwarzblauen nicht, die zwar im Reichstag nicht die Mehrheit haben, deren Wille aber dem Bundesrat Befehl ist. Der Reichschatzsekretär hat einen Ausweg aus dieser Klemme gesucht, er hat aber keinen gefunden, weil keiner existiert.

Ob bei den langwierigen Verhandlungen, die hinter den Kulissen zwischen Nationalliberalen und Schwarzblauen geführt worden sind, etwas Besseres herausgekommen ist, muß bezweifelt werden. Wenn man versucht, die Deckungsfrage mit derselben Mehrheit zu lösen, die die Militärvorlage bewilligt, so stößt man auf die große Schwierigkeit, daß man Besitzsteuern mit der Mehrheit machen muß, die doch eigentlich die entschiedenste Gegnerin von Besitzsteuern ist. Konservative und Zentrum wissen, daß die Besitzsteuern viel besser ausfallen werden, wenn sie statt mit ihnen mit der Sozialdemokratie gemacht werden. Nur um zu retten, was noch zu retten ist, oder richtiger, nur um zu verderben, was noch zu verderben ist, wollen sie sich am Geschäft beteiligen. Dem Reichstag des allgemeinen Wahlrechts soll auf dem Gebiet der direkten Besteuerung kein zu großer Einfluß eingeräumt, die Reichs, namentlich die Agrarier, sollen nach Möglichkeit verdrängt, der Rückweg zu indirekten Verbrauchssteuern soll offen gehalten werden. Das sind die Gesichtspunkte, nach denen die Aktiver des Zentrums ihr Verhalten einrichten. Darum erklären sie, daß die neuen Steuern noch vor Verabschiedung der Militärvorlage und mit derselben Mehrheit wie diese gemacht werden müssen, darum lassen sie in ihren Erklärungen durchblicken, daß sie die Militärvorlage scheitern lassen würden, wenn nicht nach ihren Wünschen verfahren werde.

Der Grundsatz, der zur Bemäntelung dieses taktischen Manövers vorgehoben wird, hat an sich seine volle Berechtigung: „keine Ausgabe ohne Dedung“. Will man aber diesen Grundsatz konsequent anwenden, dann muß man neue Ausgaben, wenn es irgend geht, so lange verschieben, bis die Dedung für sie gefunden ist. Eine Finanzreform, wie sie durch die neue Militärvorlage notwendig wird, läßt sich aber nicht in wenigen heißen Tagen einer kurzen Sommerfrühling bemerkstelligen und deshalb muß die Verabschiedung der Militärvorlage bis zum Herbst verschoben werden. Das wäre der allein richtige Standpunkt auch für diejenigen, die an sich bereit sind, die Militärvorlage anzunehmen.

Entweder die Militärvorlage ist notwendig oder sie ist nicht notwendig. Die Sozialdemokratie hält sie für überflüssig, ja für schädlich und bekämpft sie darum. Das Zentrum tut so, als sei es von ihrer Notwendigkeit überzeugt — wie kann es aber dann erklären, es werde die Vorlage scheitern lassen, wenn mit Hilfe der Sozialdemokratie eine ausgiebige Erbschafts- oder Vermögenssteuer beschlossen würde? Gält das Zentrum die Vorlage für notwendig und lehnt es sie trotzdem ab, weil die Reichs die Kosten tragen sollen, dann begeht es doch im Interesse der Reichs offenen und bewußten Vaterlandsverrat. Glaubst es aber, falls ihm die Art der Dedung nicht paßt, die Vorlage ablehnen zu dürfen, dann ist es verpflichtet, diesen doch offenbar nicht für unbedingt notwendig gehaltenen Militärgesetzentwurf unter allen Umständen abzulehnen.

Die Regierung will aber unbedingt schon zum 1. Oktober ihre Soldaten haben, und das Zentrum will diesen Umstand benutzen, um eine Lösung der Steuerfrage zu erpressen, die seinen Wünschen und den Wünschen der ihm verbündeten Junker entspricht. Sofort auf indirekte Steuern zurückzugreifen, wird man allerdings nicht wagen. Dagegen besteht die Gefahr, daß die Steuerdecke mit Absicht und Vorbedacht zu kurz bemessen wird, und daß man die günstige Gelegenheit abpaßt, um sie auf Kosten des Massenverbrauchs zu ergänzen. Das Reich braucht ergiebige und entwicklungsfähige Besitzsteuern, was man ihm geben will, ist eine spärliche und verflümmelte Scheinbesteuerung der Besitzenden Klassen. Und das Reich soll das schändliche Schauspiel erleben, daß eine lebenswichtige Kraae von den Volkvertretern gleichsam zwischen

Für und Angel mit dem Reifeoffer in der Hand erledigt wird. Eine solche Hundstags-Steuerreform verstößt gegen die Würde des Reichstags und die Interessen des Reichs.

Es gibt nur eine zweckmäßige Lösung der Steuerfrage, die liegt in der Richtung, die mit dem Wehrbeitrag besprochen worden ist, in der Richtung des sozialdemokratischen Programms, das Reichseinkommen, Reichsvermögen- und Reichserbschaftsteuern fordert. Und es gibt nur eine vernünftige Art der Geschäftsverlebung: Verschiebung der Ausgaben wie der Dedung auf das übernächste Etatsjahr. Jetzt die Militärvorlage und die Steuergesetze in einem Aufwaschen zu erledigen, ist ebenso falsch, wie jetzt die Ausgaben zu beschließen und die Frage der Dedung bis auf den Spätherbst zu versetzen. Die Regierung, die wie ein eigenwilliges Kind auf der Fertigstellung der Militärvorlage zum allernächsten Termin besteht, im übrigen aber die Führung völlig verloren hat, müßte selbst nach diesem Ausweg drängen, wenn sie die ihr anvertrauten Interessen sachlich vertreten wollte. Aber in eine zeitliche Verschiebung der Seeresvermehrung zu willigen, hindert sie ihr Respekt vor dem Wehrverein, und eine Erbschaftsteuer aus den Händen der Finken anzunehmen, hindert sie die Angst vor den Junkern. Sie hat mehr Furcht als Vaterlandsliebe!

### für direkte Reichssteuern

plädiert der bekannte Konservative Professor der Nationalökonomie Adolf Wagner in der Zeitschrift „Diskussion“. Er geht davon aus, daß aus politischen Gründen die Vermögens- und Einkommensteuer für das Reich schwerlich zu haben sein wird; aber er fährt fort:

Wir tun immer so, als wenn wir durch die direkte Steuer erdrückt würden und solche weit mehr als in anderen Staaten hätten. Aber wir haben sie nur in anderen Formen. Dem Auslande fehlen sie wahrlich auch nicht. Die Franzosen haben z. B. nicht weniger direkte Steuern, auch wenn sie bisher keine allgemeine Einkommensteuer haben; sie haben außerdem weit mehr Verkehrs- und Verwandtensteuern. Wir haben 2 Prozent Umsatzsteuer, dort haben sie 4-6 Prozent. Das geht auch! Vergleichen wir uns mit den Engländern: die haben die alte Erbschaftsteuer nicht, haben aber einen Teil sonstiger Steuern, die wir in Deutschland nicht haben. Welche Einkommensteuer haben sie? Darin liegt der Vorteil der Quotifizierung, daß die Steuer von 2-4 Pence pro Pfund Sterling, wonach in England gemessen wird, im Burenkriege auf 12-15 Pence gestiegen ist, wie sie schon im Krimkriege vor 60 Jahren gestiegen war. Und zu einer so hohen Einkommensteuer, die auch bisher in England nicht entsprechend vermehrt werden konnte, kommt noch die riesige Erbschaftsteuer, die gegenwärtig ihre 400 Millionen Mark und mehr aufbringt, und zwar überwiegend durch die wohlhabenden Klassen. Deswegen meine ich, man mag über die einzelnen Arten dieser Steuern im Zweifel sein, es mögen Mängel bestehen, immerhin kann nur durch direkte Steuern, wie durch Einkommen-, Vermögens-, Erbschafts-, Wertzuwachssteuern das erreicht werden, was eine richtige Gerechtigkeitsspolitik im Steuerwesen ist. Das ist ein wichtiger sozialer Punkt, ein sozialer Punkt gegenüber den unteren Klassen. Ich kann doch in der Tat nicht den unteren Klassen, welche die indirekten Steuern angreifen, entgegenreten, wenn ich nicht auf die direkten Steuern hinweisen kann, die unter Umständen auch schwer die Wohlhabenden treffen. Und es gibt keine andere Form — die Erbschaftsteuer ist sicher nicht die beste, die Vermögenssteuer wäre besser — dann müßten wir auch die Erbschaftsteuer bringen. Man muß in der Tat auch sagen: wenn die übrige Kulturwelt, unsere Landsleute in Oesterreich, wenn die anderen germanischen Länder, vor allem auch England, neben den romanischen Völkern, die doch wahrhaftig auch Familieninn haben, die Deszendenten mitbelasten, die Kinder, die Ehegatten, dann soll man nicht mit der Waise kommen, wie etwa der, die leider auch in konservativen Kreisen verlaunt ist, daß man die Erbschaftsteuer als eine Besteuerung der nächsten Verwandtschaft grundsätzlich angreift, als Steuer der Witwen und Waisen und dergleichen. Es gibt keine Steuer, die nicht direkt oder indirekt die Witwen und Waisen trifft!

Diese zutreffenden Darlegungen werden die Klerikalen und Konservativen selbstverständlich nicht zu einem Stellungswechsel bringen, schon um deswillen nicht, weil ihnen Adolf Wagner gar nichts Neues sagt. Aber diesmal wird es ihnen nicht so leicht gemacht, um die Erbschaftsteuer herumzukommen. Denn sie selber müssen sich sagen, was der Freikonservative v. Dewitz ihnen zu Gemüte führt: wenn jetzt wirklich die Scheu vor der Erbschaftsteuer noch, was politisch Erfolg hat, so wäre dies das schlimmste, was den Rechtsparteien passieren kann. Die nächsten Wahlen würden fürchterlich unter ihnen aufräumen!

### Was kostet Europa seine Rüstung?

Der bekannte englische Philantrop Sir Max Bächter verendet jeben eine Broschüre „England, Deutschland und der Friede Europas“, in der u. a. folgende, ihm vom englischen Kriegsministerium und vom Marineministerium zur Verfügung gestellte Ziffern über die Wehrausgaben Europas mitteilt:

### Ausgaben Europas:

1. für das Landheer:	
Rußland . . . . .	1 060 000 000 M
Deutschland . . . . .	940 000 000 „
Frankreich . . . . .	760 000 000 „
England . . . . .	560 000 000 „
Oesterreich-Ungarn . . . . .	460 000 000 „
Italien . . . . .	340 000 000 „
Anderer Mächte . . . . .	700 000 000 „
Zusammen	4 820 000 000 M
2. für die Marine:	
England . . . . .	900 000 000 M
Deutschland . . . . .	460 000 000 „
Frankreich . . . . .	360 000 000 „
Rußland . . . . .	360 000 000 „
Italien . . . . .	180 000 000 „
Oesterreich-Ungarn . . . . .	120 000 000 „
Anderer Mächte . . . . .	120 000 000 „
Zusammen	2 500 000 000 M

Die Wehrlast Europas macht also im Jahr 7320 Millionen Mark aus. Sir Max Bächter stellt die Frage: Was bedeutet diese Summe?, und er antwortet darauf:

Der Panamafanal wird, wenn vollendet, ungefähr 1600 Mill. Mark kosten. Europa gibt also für seine Kriegsrüstungen jährlich mehr als viermal soviel aus, wie die Kosten des gewaltigsten und teuersten Ingenieurunternehmens der Welt betragen. Wenn wir den Wert von Handelschiffen im Durchschnitt zu 300 Mark pro Tonne brutto ansetzen, so beträgt der Wert der ganzen englischen Handelsflotte von 10 000 Schiffen und von 19 Millionen Tonnen brutto 5700 Mill. Mark, während der Wert aller Handelsflotten der ganzen Welt, die 40 Mill. brutto Tonnen umfassen, 12 000 Mill. Mark beträgt. Die europäischen Staaten geben, wie wir gesehen haben, für ihre Land- und Seerüstung 7320 Mill. Mark pro Jahr oder über 600 Mill. Mark pro Monat aus. Mit hin geben sie alle 10 Monate eine Summe aus, die dem Werte der ganzen Handelsmarine Englands gleichkommt, und alle 20 Monate einen Betrag, der ebenso groß ist wie der Wert aller Handelschiffe der ganzen Welt. Europa verwendet jedes Jahr bedeutend mehr für Rüstungszwecke, als für Erziehung, Hygiene und alle anderen sozialen Zwecke zusammen. Außerdem wachsen die militärischen Ausgaben der Völker von Jahr zu Jahr mit fortwährend gesteigerter Schnelligkeit.

Dabei sind die Geldverluste nicht die einzigen, die zu beklagen sind. Die gegenwärtige Organisation Europas führt nämlich nicht bloß zu einer enormen Geldverschwendung, sondern auch zu einer ebenso enormen Verschwendung von menschlicher Energie und von menschlicher Arbeit. Mehr als 4 Millionen der kräftigsten jungen Leute stehen in den Seeren und in den Marinen Europas unter Waffen, und mehr als eine Million Zivilisten sind fortwährend mit der Produktion von Kriegsschiffen, Waffen, Pulver und anderem Kriegsbedarf beschäftigt. In anderen Worten: mehr als 5 Millionen der tüchtigsten Arbeiter, die in Landwirtschaft und Industrie zum Wohle der Volksmassen tätig sein könnten, werden der Produktion entzogen. Durch diese Entziehung von 5 Millionen der besten Arbeiter und von 1 Million Armeepferden werden die Völker Europas jährlich um eine Summe geschädigt, die mehrere tausend Millionen Mark beträgt.

Da die Vereinigten Staaten, Argentinien und andere außereuropäische Länder verhältnismäßig nur wenig für Rüstungszwecke ausgeben und daher nur mit geringen Steuern belastet sind, so dehnen sich ihre Industrien überraschend schnell aus, und der Ackerbau und die Fabriken Europas leiden arg unter der Konkurrenz der überseeischen Länder, die nicht mit schweren militärischen Bürden belastet sind.

### für die einjährige Dienstzeit!

Vor einigen Tagen ist in den „Münchener Neuesten Nachrichten“ „ein alter Feldzugssoffizier“ für die Einführung der einjährigen Dienstzeit eingetreten. Dabei schrieb er u. a.:

Schreiber dieser Zeilen hat selbst als Kriegsfreiwilliger bei einem der Münchener Artillerie-Regimenter den Feldzug 1870/71 mitgemacht und alle 16 Schlachten und Gefechte an der Loire mitgemacht. Niemand wird unserem 1. bayerischen Korps den Ruhm vorzüglicher Leistungsfähigkeit gerade in dieser schweren Epoche des Krieges in Abrede stellen können; die siegreichen Erfolge gehören ja längst der Weltgeschichte an. Und wie verhielt es sich damals mit dem Mannschafstand? Die bayerische Infanterie besaß nur noch schwach ein Drittel der altgedienten, im Juli ausmarschirten Soldaten; in den Batterien waren 25-30 Prozent jogen. Nachschübler kriegsmäßig eingereicht. Jedes Artillerie-Regiment hatte in München zwei Ersatzbatterien, in welchen die frisch vom Lande kommenden Rekruten in tüntlicher Eile mit der Waffe vertraut gemacht und dann in verhältnismäßig kurzer Zeit (nach dreimonatiger Ausbildung) als Ersatzleute nach Orleans nachgeschickt wurden. Wie



Solchen Streif nicht wissen will; diese Mehrheit wird durch die... die Arbeiterkammern... die Arbeitervereine...

Belgien.

Der Erfolg des Generalstreiks. Die Regierung hat am... die Wahlrechtsfrage... die sozialistischen Parteien...

Frankreich

Annahme des Militärkredits. Mit 386 gegen 165 Stimm... die 319 Millionen... die dreijährige Dienstzeit...

Badische Politik.

Die Geistlichen und die Friedens-Idee.

In Mannheim tagte am Sonntag die Generalver... die 8500 Mitglieder... die Friedensbewegung...

Doch nicht um deswillen nehmen wir Notiz. Eine... die Geschäftsberichte... die Aufmerksamkeit...

Der Sekretär Dr. A. Westphal bedauerte in seinem... die Geschäftsberichte... die Aufmerksamkeit...

Mit Recht bemerkt dazu unser Mannheimer Part... die „Volksstimme“...

Bedauern kann man es wohl, aber man mühte einen... die hohen Grad von Naivität... die Friedensbewegung...

Zentrum und Sozialdemokratie.

Der klerikalen Presse Badens ist es natürlich außer... die anangenehm... die gegenwärtigen Moment...

„Woju der Aufwand? Es ist doch ganz unerheblich... die der damalige Domkapitular... die Erzbischof...

wesen. In der Tat spielte aber gerade der damalige Dom... die Kapitular v. Bettinger... die schwarz-rote Bündnis...

Der genossenschaftliche Getreideabsatz im Großherzogtum Baden.

Dem genossenschaftlichen Getreideabsatz in Baden kommt... die vom Jahr zu Jahr... die Bedeutung zu...

Wenn auch die Getreideabsatzgenossenschaften des... die namentlich im badischen... die Oberrheinlande...

Die finanziellen Ergebnisse sind bei mäßigen Geschäfts... die gewinnen zufriedenstellend... die erzielt den Nettogewinn...

Unabhängig vom Genossenschaftsverband Badischer Land... die wirtschaftlicher... die Vereinigungen...

Zur Vermeidung unnötiger Konkurrenz hat neuerdings... die zwischen beiden Genossenschaftsverbänden... die Abgrenzung...

Die in den letzten 10 Jahren mit dem genossenschaftlichen... die Getreideabsatz... die Baden gemachte...

Handel mit Inlandsgetreide die Abhängigkeit vom... die Handel in beträchtlichem Umfange...

Landtagsabgeordneter Hilpert 7.

In Riedöschingen ist gestern der nationalliberal... die Landtagsabg. Hilpert im Alter von 64 Jahren... die längerer Krankheit gestorben...

Keine Reallehrer mehr. Im Jahre 1881 wurde infolge... die Mangel an akademisch... die gebildeten Lehrern...

Jugendbewegung.

Ein würdiger „Pfadfinder“.

Der „Feldmeister“ der Mannheimer Pfadfinder... die truppe, Musiklehrer Christian Thomas... die lodi im August...

Soziale Rundschau.

Eine recht ernste Mahnung an alle im Arbeits-... die oder Anstellungsverhältnis... die Stehenden...

Kaufmann.

73 Jahre alt, über 25 Jahre bei der Firma... die F. A. Richter u. Co., Rudolstadt... die als Hauptkassierer...

Der ohne Pension entlassene 73jährige Mann... die dem es mit seinem Inzerat... die wohl mehr...

Eine nette Submissionsblüte stellte sich bei... die der Vergabe der Arbeiten... die des Umdecks...

17. Delegiertentag der Vereinigung Deutscher Hebammen.

In den Tagen vom 26.—29. Mai fanden in... die Karlsruhe die Verhandlungen... die des 17. Delegiertentages...

badisches Bauern drama „Der Held vom Wald“... die vollendet. Hermann Egffig... die ein badischer...

Die Bühnenleiter und die Dichterschaft. Zur... die Anno Holz-... die Ehrung wollte...

Eine Anfrage bei den Verwaltern der... die privaten Sammlung... die ergab: „zwei Theaterkassen...“

Der Dichter sagt, die ganze Angelegenheit... die wäre gleichgültig... die wenn es sich...

Aber anderthalb Hundert leistungsfähige... die literarisch... die verantwortliche...

Schillers „Räuber“ auf einer Naturbühne. Einheimischer... die und Besuchern...

die andern Damen alle einen provinziellen Anstrich... die erhielten. Geschieden denn...

In der Fildergasse flegelte sich die lange Marie... die auf der Steinbank... die und ihre Schwester...

Wie ein helles, übersonntes Bild glitten... die die Kieler Tage... die an den Augen...

Wie ein helles, übersonntes Bild glitten... die die Kieler Tage... die an den Augen...

Theater und Musik.

Ein badisches Bauern drama. Hermann Egffig, der... die in der diesjährigen...

Herren, die eine gesellschaftliche Stellung zu... die verlieren hatten... die hielten sich...

in den mittleren und unteren Schichten... die herrschte sogar ein... die gewisses Gefühl...

Zu einer sonnigen Mittagsstunde, als sie... die von ihrem gewohnten... die Bad zurückkehrte...

Dagmar pflegte dann und wann dem... die Städtchen einen... die blühigen Schimmer...

nur, um ihn sofort wieder verschwinden... die zu lassen; sie war... die zu Flug...







Zommen soll besteuert werden: Bei mehr als 7500 Mk. mit 1 Proz., bei mehr als 15 000 Mk. mit 2 Proz., bei mehr als 30 000 Mk. mit 3 Proz., bei mehr als 40 000 Mk. mit 4 Proz., bei mehr als 50 000 Mk. mit 5 Proz., bei mehr als 100 000 Mk. mit 7,5 Proz., bei mehr als 300 000 Mk. mit 10 Prozent.

**Rücktritt des dänischen Ministeriums.**

Kopenhagen, 27. Mai. Rigshaus Bureau erfährt, daß auf Ersuchen des Ministerpräsidenten heute eine Zusammenkunft zwischen den Mitgliedern des Ministeriums und dem Vorstand der Regierungspartei abgehalten wurde. Der Ministerpräsident eröffnete die Sitzung, indem er mitteilte, daß das Ministerium in seiner Sitzung am letzten Donnerstag beschlossen habe, dem König vorzuschlagen, zur Klärung der parlamentarischen Situation den Reichstag sobald wie möglich zusammenzubersuchen, sowie daß das Ministerium seine Entlassung gleichzeitig mit dem Zusammentritt des Reichstags geben werde. Die Parteileitung billigte einstimmig den Beschluß.

**Annahme der belgischen Heeresvorlage.**

Brüssel, 28. Mai. Die Kammer hat heute die zweite Lesung und damit endgültig das neue Militär-gesetz angenommen. Die Mehrheit betrug 104 Stimmen gegen einige 60 und 3 Stimmenthaltungen. Von den Neuerungen, die das Gesetz im Gefolge hat, seien hier die wichtigsten noch einmal angeführt: Die allgemeine Dienstpflicht wird zur Regel, wenngleich immer noch wie früher zahlreiche Befreiungen vorgezogen sind, indessen sollen diese gesetzlich geregelt und nicht mehr, wie bisher, der Willkür der Aushebungs-kommission überlassen bleiben. Die letzteren werden in ihrer Zusammen-setzung ebenfalls geändert. Man hofft damit, für eine mehr unparteiische Handhabung des Befreiungsgeschäfts sorgen zu können. Die Dienstzeit der Infanterie bleibt wie bisher 15 Monate. Der Plan eines einjährigen Dienstes, ähnlich wie in Deutschland, ist fallen gelassen worden. Schließlich wird die Heeresfriedensstärke um etwa 14 000 Mann auf mindestens 35 000 Mann erhöht, jedoch bleibt es der Kammer überlassen, diesen Stand gegebenenfalls auf 100 000 Mann heranzuführen.

**Straßenbahner-Husstand.**

Mailand, 28. Mai. Nachdem schon gestern der Verkehr der elektrischen Straßenbahn teilweise eingestellt worden war, ruht er heute vollständig, da sich heute die Straßenbahnführer und Schaffner der Ausstandsbewegung angeschlossen haben. Die Garnisonen aus den Nachbarstädten werden bereit gehalten.

**Das ungarische Panama.**

Budapest, 28. Mai. In dem Verleumdungsprozeß des Ministerpräsidenten Lukacs gegen den Abgeordneten Desy wurden heute die Zeugen der Verteidigung vernommen. Der stellvertretende Generaldirektor der ungarischen Bank- und Handelsaktiengesellschaft Emmerych

Vajda, gab an, daß die Bankdirektion seinem Kollegen Paul Elek größere Beträge zu diskreter Verwendung übergeben habe. Elek gab als Zeuge an, er habe einen drei Millionen übersteigenden Betrag für den Wahl-fonds übergeben. Vajda habe aus eigener Wissenschaft keine Kenntnis davon, an wen Elek diese Summe gezahlt habe. Mehrere Zeugen erklärten, daß Elek sich vor ihnen vollkommen gerechtfertigt und die richtige Verwendung dieser Gelder nachgewiesen habe. Zeuge Graf Julius Andrássy, früherer Minister des Innern, erklärte, er habe es abgelehnt, an der Rechtfertigungsaktion für Elek teilzunehmen, da er keine Schweigepflicht habe übernehmen wollen für den Fall, daß er von politischen Mißbräu-chen Kenntnis erhalte. Johann Zichy, der ehemalige Unterrichtsminister, erklärte, daß er wegen des Falles Desy-Lukacs aus dem Kabinett ausgetreten sei. Er habe als Minister von dieser Angelegenheit Kenntnis erhalten und glaube sich nicht berechtigt, darüber auszusagen.

**Balkan-Konflikt.**

**Der Zwist unter den Bündlern.**

Sofia, 28. Mai. Sollte der Frieden in London jetzt nicht unterzeichnet werden, so dürfte Bulgarien ein kurz-fristiges Ultimatum an die Balkanstaaten stellen. Bereits jetzt beginnt sich aber die Hoffnung auf eine Einlen-kerung der Verbündeten zu mehren. Griechenland, das ursprünglich nur gemeinsam mit den anderen Balkan-staaten über die Abgrenzung der eroberten Gebiete be-raten wollte, hat sich bereit erklärt, mit Bulgarien allein zu verhandeln, ohne Zuziehung von serbischen Delegierten.

**Der lachende Vierte.**

Konstantinopel, 28. Mai. Die antiken Kreise ver-folgen mit wachsender Aufmerksamkeit und mit offensicht-lich großen Hoffnungen die Meinungsverschie-denheiten zwischen den Verbündeten, namentlich die bewaffneten Zusammenstöße zwischen den Bulgaren und Griechen. Man rechnet sicher darauf, aus diesen Zwistigkeiten Nutzen zu ziehen und auf viel günstigeren Friedensbedingungen bestehen zu können.

**Briefkasten der Redaktion.**

H. A. Ruppheim. Harmlos bedeutet soviel wie unge-fährlich.

**Wasserstand des Rheins.**

29. Mai.  
Schutterinsel 2,02 m, gest. 5 cm, Rehl 2,82 m, gest. 2 cm,  
Marau 4,30 m, gest. 8 cm, Mannheim 2,46 m, gest. 4 cm.

**Briefkasten des Arbeiter-Sekretariats.**

Volksfreund-Abonnent in Mörisch. Ihrer Schwägerin steht ein Anspruch auf Witwenrente nur dann zu, wenn sie selbst invalide ist. Die Kinder unter 15 Jahren haben Anspruch auf Waisenrente. Die Witwe soll den Antrag auf Gewährung der Hinterbliebenenrente beim Bürgermeister einreichen, dieser wird ihn dann an das Versicherungsamt (Bezirksamt Ettlingen) weitergeben.

**Vereinsanzeiger.**  
Karlsruhe. (Sängerbund Vorwärts.) Unsere verehelichten passiven Mitglieder, welche gefonnen sind, am 14.-16. Juni die Sängervereinigung nach Nürnberg mitzumachen, werden ersucht, sich längstens bis 8. Juni in die im Vereinslokal auf-liegende Liste einzuzichnen. 1249.2  
Aue bei Durlach. (Soz. Verein.) Samstag, 31. Mai, abends 9 Uhr, findet im Gasthaus zur „Blume“ Monatsversammlung statt, wozu die Genossen an dieser Stelle alle eingeladen sind. Wegen sehr wichtiger Tagesordnung ist zahl-reiches Erscheinen gewünscht. 1267.2 Der Vorstand.

**Dankagung.**

Für die in so reichem Maße erwiesene Teilnahme anlässlich des schweren Verlustes, die vielen Blumen-spenden, die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhe-stätte, den erhebenden Trauergefang des Gesangsvereins „Lassallia“, die Kranantiederlegung des Arbeiter-Frauen-chors und für die tröstenden Worte des Herrn Stadt-pfarrers Hesselbacher sagen wir unsern innigen Dank.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Karl Armbruster nebst Kinder.**  
Karlsruhe, den 29. Mai 1913. 1256

**Deutscher Arbeiterfängerbund Gau Baden.**

Samstag, den 31. Mai, abends halb 9 Uhr, findet im Saale der Gewerkschafts-Zentrale (Kaiserstraße 18) eine **kombinierte Mitglieder-Versammlung** der Karlsruher Arbeiter-Gesangsvereine statt.  
**Tagesordnung: Neuwahl des Gauvorstandes.**  
Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bitten  
1198 **Der Einberufer.**

**Pfannkuch & Co.**

- Früh eintreffend:
- Einige Waggon neue Sommer-Malta-Kartoffeln  
3 Pfd. 45 Pfg.  
10 Pfd. 1.45 Mk.
- Ein Waggon neue Spanische Kartoffeln  
3 Pfd. 40 Pfg.  
10 Pfd. 1.30 Mk.
- Einige Waggon neue Italiener Kartoffeln  
3 Pfd. 25 Pfg.  
10 Pfd. 80 Pfg.
- Ein Waggon neue Egypter Zwiebeln  
Pfd. 7 Pfg.  
10 Pfd. 65 Pfg.
- Frische Holländer Schlangengurken  
St. 28 u. 30 Pfg.

**Zum Rüffen**

Schön ist ein zartes, weiches Gesicht, mit rosig, jugendfrisch. Aussehen und schönem Teint. Dies erzeugt **Steckenpferd-Seife** (die beste Seifenmilch-Seife) à St. 50 g. Die Wirkung erhöht **Dada-Cream** welcher rote u. rissige Haut weiß u. sammetweich macht. Tube 50 g bei C. Roth, Hofstr., Herrenstr. 20-28 Otto Fischer, Karlstr. 74 Wih. Baum, Werderstr. 27. Em. Dennig, Kaiserstr. 11 W. Tschering, Amalienstr. 19 sowie in allen Apotheken 5068 in Mühlburg: Strauß-Druck. in Durmersheim: J. Glöckl.

**Krankenkasse**

unter Aufsicht Kaiserl. Aufsichts-amts f. Privatversicher. in Berlin m. gr. Mitgl.-Stand u. gr. Ver-mögen, edelgesinnten, dem sozial-ten Empfinden angepassten Ver-bedingungen, colant in Schaden-regulierung, sucht überall tüch-tige Mitarbeiter. Bewerbungen mit Rückporto an die Direktion, Stuttgart, Champagnestr. 29/31.

**Die billigste Quelle**

zum Einkauf getragener u. neuer Kleider, Schuhe und Möbel nur bei **F. Glöckl, Karlsruhe, Markgrafenstr. 3, 836** zwischen Waldhorn- u. Brunnenstr.

**Arbeits-Vergabung.**

Zur Instandsetzung der Gänge im 1. Obergeschoß des Rathhauses sind nachstehende Arbeiten im Wege der öffentlichen Ausschrei-bung zu vergeben:  
1. Schreinerarbeiten (Wand-vertäfelung etc.).  
2. Anstreicherarbeiten.  
Angebotsformulare und Zeich-nungen können beim städtischen Hochbauamt, Zähringerstr. Nr. 96, 1. Obergeschoß, Zimmer Nr. 1, abgeholt, bezw. eingesehen werden. Dasselbst sind auch die Ange-bote mit entsprechender Auf-schrift versehen bis **Donnerstag, 5. Juni 1913, vorm. 9 Uhr** abzugeben. 1240  
Karlsruhe den 27. Mai 1913.  
Städt. Hochbauamt.

**Markgrafenstraße 16**

Nur bei **K. Maier** Markgrafenstraße 16  
kauft man gebrauchte Möbel, Schuhe, Kleider, Werkzeug am allerbilligsten. 1194  
**Schlösserherd** gebraucht ist für 15 Mk. zu verkaufen. Hth. Wilhelmstr. 51, 2. St. links. 1255  
Gavellenstr. 10 ist ein möbl. D. Mansardenzimmer sofort billig zu vermieten. Zu erfragen parterre. 1254

Unser Geschäft bleibt 1248

**Morgen Freitag  
:: bis Samstag ::  
Nachm. 3 Uhr  
geschlossen.**

Samstag Nachmittag 3 Uhr  
Eröffnung des fertigen Teils  
unseres Neubaus :: :: ::

**Geschw. KNOPF.**



**Für die heiße Jahreszeit!**  
**Sodawasser und Limonaden**



Früher Heute

**Nies-Verschluß**

**Alleinverkauf für Pforzheim u. Karlsruhe:**

**Pfannkuch & Co. G. m. b. H.**

**Sodawasser**  
 5, die 1/2 Liter-Flasche Inhalt 5,  
 12, die 1/2 Liter-Flasche Inhalt 12,  
**Limonaden**  
 mit Himbeer- oder Citronen-Geschmack  
 10, die 1/2 Liter-Flasche Inhalt 10,  
 25, die 1/2 Liter-Flasche Inhalt 25,  
 Neu eingeführt:  
**Yoghura**  
 ein vorzügliches alkoholfreies Erfrischungsgetränk, das durch seinen Gehalt an Milchsäure den Körper sehr günstig beeinflusst.  
 10, die 1/2 Liter-Flasche Inhalt 10,  
 Preise ab Filialen oder von 20 Flaschen ab frei Haus gegen sofortige Kasse.  
 Die Flaschen müssen in jedem Falle mit 10 bezw. die großen mit 20 Pfennig in bar hinterlegt werden und werden ebenso zurückgenommen; sie bleiben, da geschützt, unser Eigentum.  
 Verlangen Sie nur Flasche mit Nies-Verschluß.  
 Ferner: Diverse 118

**Mineralwasser**  
**Himbeersaft**  
 garantiert rein, in Flaschen zu 60, 75,  
 1.25, 1.70, per Pfund 60,  
**Zitronensaft**  
 Flasche 35 und 60,  
**Brause-Limonade-Bonbons**  
 in verschiedenen Geschmacksarten  
 per Würfel 5 und 2,  
**Frische Zitronen**  
 Stück 5, 6 und 7

**Pfannkuch & Co. G. m. b. H.**  
 in den bekannten Verkaufsstellen



**HENSEL'S SPEISE-FETT**

Bevor Sie Butter einkaufen machen Sie einen Versuch mit unserem 840

**Kunst-Speise-Fett.**  
 Sie sparen die Hälfte am Preis!  
 1 Pfd. à 62, 5 Pfd. à 58,  
 10 Pfd. à 56, 20-50 Pfd. à 54,  
 Grosser Versand nach auswärts in 5, 10 und 20 Kilo-Eimern.  
**Gebrüder Hensel, Hoflied.**  
 Karlsruhe i. B.

**Bekanntmachung.**  
 Im Hundewinger des städt. Wafenermeisters, Schlachthausstrasse 17 (zwischen Kaserne und Eisenbahn), befinden sich nachstehende herrenlose Hunde:  
 1. Ein grauer Wolfshund (männlich).  
 2. Ein braun und weiss gez. Jagdhund (männlich).  
 3. Ein grauer Schäferhundbock (männlich).  
 4. Eine gelbe Dogge (männl.).  
 5. Ein Dachshund, schwarz getigert (weiblich).  
 Dieselben werden, falls sie nicht innerhalb 3 Tagen abgeholt sind, getötet bezw. versteigert. 1251  
 Karlsruhe, den 28. Mai 1913.  
**Städtische Schlacht- und Viehhofdirektion.**

**Lieferung v. Verbandstoffen**  
 Für die Zeit vom 1. Juli 1913 bis 30. Juni 1914 soll die Lieferung der erforderlichen Verbandstoffe für städtische Anstalten vergeben werden.  
 Lieferungsbedingungen und Muster der in Betracht kommenden Stoffe liegen bei uns auf. Angebote mit Gegenmuster sind bis längstens Samstag, den 14. Juni 1913, mittags 12 Uhr, eingereichen. 1247  
 Verwaltung des städt. Krankenhauses.

**Rohrstühle**  
 werden billig eingeliefert.  
**Frau Luise Köhler**  
 Stuhlflechterei  
 Schützenstrasse 22.  
 Postkarte genügt. 1250

**Wer Geld sparen will**  
 der laufe seine getragene Herren- und Damenkleider, Schuhe, Stiefel, Weibzeug nur in dem An- u. Verkaufsgeschäft von  
**Arnold Schab, Jähringerstrasse Nr. 38.**

**Maschinenchriftliche**  
**Vielfältigungen**  
 aller Art schnell und zuverlässig  
 4237 Reichenstrasse 3, 2. St.  
 Fernsprecher Nr. 3423.  
 Halbfranz. Bett mit Federbett neu aufgerichtet, 35 M., Waschkommode mit Marmor, 30 M., Blüsch-Zosa 18 M., Küchenschiff 3,50 M., Schrank, Pfeilertommode, Zimmertisch, Waschtisch billig zu verkaufen. 1241  
**Ludwig-Wilhelmstr. 18, Hof.**

**Verkaufe** fortwährend gut erhalt. Herren- und Frauenkleider, gut gemachte Schuhe, Stiefel in eigener Schuhmacherwerkstatt. 10  
**Frau Streckfuß** Durlacherstrasse 79.

**Chefweinst. 40, Hinterb. 3. St. ist möbl. Zimmer für 14 M. mit Kaffee zu vermieten. 1238**

**Verkaufe** wegen Todesfall einen fast neuen Kinderwagen sowie einen Kinderstuhl sehr billig.  
**Küppurr, Raftatterstr. 22.**

**Liegwagen** weiß, Nordgef., Nickelgest., billig u. verl. **Ladnerstr. 10, 2. St. r.**

**Verloren.** Grün Touristenhut mit Naturfreundezichen von Schlutenbach bis zur Kreuzweghütte. Abzugeben **Karlsruhe, Werderplatz 39, 4. St. links.** 1245

**Hausmeisterstelle.**  
 Zum 1. Juli d. J. haben wir die Stelle eines Hausmeisters im neuen Verwaltungsgebäude, Gartenstr. 14/16, zu besetzen. Zu dessen Aufgaben zählt neben der Reinhaltung der Büroräume ufm. die Bedienung der elektrischen Beleuchtung und der Zentralheizung.  
 Das Anfangsgehalt beträgt 1600 M., steigend alle 2 Jahre um 150 M. bis zum Höchstgehalt von 2800 M.; es ist eine Dienstwohnung vorhanden, deren Wert am Gehalt aufgerechnet wird.  
 Ruhegehaltsberechtigung kann in Aussicht gestellt werden.  
 Geeignete, verheiratete und nicht über 40 Jahre alte, mit elektrischen Anlagen vertraute Bewerber wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse binnen 8 Tagen schriftlich melden; persönliche Vorstellung ist vorläufig nicht erwünscht.  
 Karlsruhe den 27. Mai 1913. 1252  
**Krankenkassenverband.**

**Bruteier**  
 von nachhergezeichnetem Rassegelügel werden abgegeben:  
 Hellfarb. Sueseg, rote Rhode Islands, weiße und Gold-Phantoms, rotgefärbte Polohama, Preis per Stück 40 Pfg.; dunkelgefarbte Plymouth-Rocks, gelbe Italiener, Chamols-Paduaner, gelbe Orpington, Preis per Stück 30 Pfg.; schwarze Minorca, Gold-Sebrightbantam, Hamburger Goldpintel, Hamburger Silberfad, Preis per Stück 25 Pfg.; rebhuhnfarb. Italiener, weiße Italiener, schwarze Bantam, Preis per Stück 20 Pfg.;  
 Peking, Rouen, bunte und weiße Bantam und indische Laufenten, Preis per Stück 25 Pfg.  
 Versand nur gegen Nachnahme. 5280  
 Für Verpackung bis zu 12 Stück werden 50 Pfg. berechnet.  
**Städt. Gartendirektion.**

**Tischdecken**  
**Gartendecken**  
 empfiehlt in grosser Auswahl bei billigsten Preisen  
**Christ. Oertel**  
 Kaiserstrasse 101/103.  
 Ein Posten Decken mit 15%, 25% und 50%.  
 Günstige Gelegenheit solange Vorrat. 1244

**Apfelwein!**  
 Empfehle meinen selbstgekelterten Apfelwein, prima Qualität, in Gebinden von 30 Ltr. an. Fässer leihweise.  
**Gottlob Bauer,** Apfelweinkelterer, Käferei und Weinhandlung,  
 Telephone 2245. 1244 **Goethestrasse 10.**

**Aufbewahrung während des Sommers von Pelzwaren**  
**Wintergarderoben, Uniformen, Teppiche etc.**  
 (Auch nicht bei uns gekaufte Gegenstände.)  
 Volle Garantie und Versicherung gegen Motten, Feuer, Wasser oder jeden sonstigen Schaden.  
**Sorgfältige Pflege des Pelzwerks**  
 durch fachgemässe Behandlung von geübtem Berufspersonal. — Zweckentsprechende, grosse Aufbewahrungsräume, hygienisch vollkommene, mustergültige Einrichtung. — Mässige Gebühren.  
**Groß- Wilh. Zeumer**  
 Kürschnerei 125/127 Telephone 274.  
 Gegründet 1870. 1253  
 Grand Prix London und Paris. Goldene Medaille Leipzig.  
 Kostenlose Abholung in Karlsruhe und Vororten in geschlossenem Auto durch zuverlässige Diener.

**Restaurant „Goldener Adler“**  
 Spezialauschank der **Brauerei Kammerer.**  
 Jeden **Donnerstag**  
**Schlacht-Tag.**  
 Hochachtend **Ernst Müller.**

**Zahnatelier Clara Homburger**  
 zuletzt 6 Jahre Assistentin bei Herrn Dentist Köhly  
 Plomben — Zahnziehen — Zahnersatz  
 Kronen- und Brückenarbeiten.  
 Mässige Preise.  
 Kaiserstrasse 78 III (Marktplatz)  
 im Hause des Herrn Hofjuwelier Paar. 708

**Durlach.** Schwarzer Gehrockanzug, gut erhalten, für 15 M. zu verkaufen.  
**Neue Bahnhofstr. 12, 3. St. bei Gehring.**

**Raftatter Herd,** guter, mit 1238  
 ist weg. Umzug billig zu verkaufen.  
**Scherstr. 16, 4. St.**

**Pfannkuch & Co.**

**Seigwaren**  
 und **Dürrobst:**  
**Bruch-Maccaroni**  
 Pfd. 28 Pfg.  
**Maccaroni** offen  
 die 30 Pfg.  
 dünn 36 Pfg.  
**Feinste Maccaroni**  
 — nur in Paketen —  
 Italiener 38 Pfg.  
 1/2 Pfd.-Paket 42 Pfg.  
 Afrique 42 Pfg.  
 1/2 Pfd.-Paket 50 Pfg.  
 Taganroc 50 Pfg.  
 Eierstifte 60 Pfg.  
 1/2 Pfd.-Paket 60 Pfg.

**Gemüse-Kudeln**  
 breite Hausmacher  
 Pfd. 32 Pfg.  
 an  
 Feinste  
**Hausmacher**  
 — nur in Paketen —  
 1/2 Pfd.-Paket 36 Pfg.  
**Eier-Hausmacher**  
 — nur in Paketen —  
 1/2 Pfd.-Paket 42, 50  
 und 60 Pfg.  
 1/2 Pfd.-Paket 21, 25  
 und 30 Pfg.

**Zwetschgen**  
 Pfund 26 Pfg.  
 von 26 an.  
 Feinste  
**Plochina-Zwetschgen**  
 — in Paket —  
 1/2 Pfd.-Paket 40 u. 60  
**Kranzfeigen**  
 Pfund 28 Pfg.  
**Birnschnitze**  
 Pfd. 25 Pfg.  
 Feinste ganze  
**Birnbutzeln**  
 Pfd. 30 Pfg.  
**Dampfpfäfel**  
 Pfund 45 Pfg.  
**Californische Pfirsiche und Birnen**  
 Pfd. 60 u. 70 Pfg.  
**Aprikosen**  
 Pfd. 70 u. 1.-  
**Datteln** 1001  
 Pfd. 35 Pfg.  
**Mischobst**  
 — sehr beliebt —  
 Pfd. 40 u. 50 Pfg.  
 bestes ohne Stein 60 Pfg.

**Pfannkuch & Co.**  
 G. m. b. H.  
 in den bekannten Verkaufsstellen

Die  
 Der  
 Charakter  
 Frankreich  
 Woche  
 Die p  
 hätte Fro  
 ten zu e  
 mittel, zu  
 nisation,  
 können, u  
 fühl hat,  
 mungsred  
 sich durch  
 oder durch  
 Aber d  
 iterium C  
 radikalen  
 tischer St  
 pentischen  
 zu dem m  
 militärisch  
 ungeheure  
 nicht das  
 Bieleid  
 geben. Di  
 ihres pers  
 danken an  
 sie zur dre  
 demokratis  
 schwere Ber  
 Im geg  
 als ob ihr  
 für die dem  
 nen der En  
 sich nur mi  
 lang zur B  
 der Angefa  
 sich auf die  
 von den Mi  
 kern geacht  
 wischen die  
 gegen und  
 flage wegen  
 behandeln.  
 daß viele sic  
 gaben, die  
 leiten.  
 Conso hä  
 Dienstzeit od  
 Schußbestimm  
 Verfassungsa  
 der Konstitu  
 erzwungen se  
 bildet ein Kl  
 mitten der M  
 eine Mehrheit  
 mentarischen  
 geshliche Ma  
 So ging  
 sich über die  
 hember entla  
 hen. Nach d  
 längeres bo  
 gang nur in a  
 einer starken  
 Zeit aber ver  
 zung auf d  
 und lozulagen  
 tisch durchzuf  
 Die Gesetze  
 hatte, zu der  
 ergend ein M  
 sat, indem er  
 fort erinnerte,  
 Anzahl von  
 machen freie  
 durch einfache  
 führte zum Be  
 natischen Ver  
 haben müsse, d  
 genügend aus  
 Herrn Montfo  
 hat also die  
 anders jämere  
 lassen wollen.